

Dülmen**A**

113

14.07.1997

Fachwerkspeicher

UTM 32 N
R 383780,64
H 574381,52

01 Stadt/ Gemeinde

02 Listenteil

03 Lfd. Nr.

04 Tag der Eintragung

05 Kurzbezeichnung

06 Lagemäßige Bezeichnung

~~Hangenau 16~~, 48249 Dülmen

Anschrift

Dernkamp 10 c

Gemarkung ~~Dülmen~~

Flur

Flurstück

2596985

5748820

~~Gauß-Krüger~~~~Koordinaten~~

Dülmen - Kischopel, Flur 98, Flurstück 6.1

07 Charakteristische Merkmale

Zweistöckiger Fachwerkspeicher von 6 Gebinden Länge und 5 Gefachen Tiefe, ohne Erdgeschoßschwelle auf Sandsteinquadersockel errichtet. Decken- und Dachbalken eingehälst, im Wandgefüge beider Stockwerke zwei Riegelketten und lange Schwelle-Ständer-Streben als Eckaussteifung. Ausfachung mit auffallend "bunten" Feldbrandziegeln. Erschließung in der Mitte der östlichen Traufseite, Brettertüren dicht mit senkrechten Leisten besetzt. Fenster zweiflügelig mit Sprossenteilung und Bretterfaschen an der Hausseite, feldseitige Sprossenfenster in Erdgeschoß und Giebel ohne Faschen, im Obergeschoß feldseitig nur eine Öffnung mit Klappläden. Im pfannengedeckten Satteldach hausseitig Kranluke. Hinter dem südlichen Giebel Schornstein für Back- und Dörrofen im Erdgeschoß, in der nördlichen Erdgeschoßhälfte eingetiefter Keller und Upkammer. Obergeschoß als Spieker für gedroschenes Korn genutzt.

STADT DÜLMEN

Der Stadtdirektor

(Schenk)

geändert am
4.12.2017
Apke Schreyer

08 Nachrichtliche Angaben

Der zwischen 1825 und 1850 erbaute Spieker gehört zu den jüngeren Vertretern seiner Gattung in reiner Fachwerkkonstruktion, die seit dem 2. Viertel des 19. Jh. allmählich durch massives Backsteinmauerwerk abgelöst wurde. Dank der vollständig erhaltenen Inneneinrichtung ist er gut geeignet, ein anschauliches Bild von Form und Funktion eines münsterländischen Hofspeichers des 2. Viertels des 19. Jh. zu vermitteln. Er entspricht den Kriterien des § 2.1 DSchG; an seiner Erhaltung und Nutzung besteht aus wissenschaftlichen und städtebaulichen Gründen ein öffentliches Interesse.

Der Spieker ist bei Alfons Eggert/Josef Schepers, Spieker - "Bauernburgen" - Kemnaden, Münster 1985, S. 65, Abb. 50 erwähnt und kurz beschrieben.

09

10 Az.:

41 40 20 (Amt 40/2)

Fortschreibung

Anlässlich eines Ortstermins durch die Untere Denkmalbehörde und den LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen am 07.11.2017 wurde das wieder aufgerichtete Fachwerkgerüst des von der Bulderner Hofstelle Hangenau 16 zur Hofstelle Dernekamp 10c umgesetzten Speichers in Augenschein genommen. Festgestellt wurde, dass das Wirtschaftsgebäude auch nach seiner Translozierung ein Baudenkmal im Sinne des § 2 DSchG NRW ist und der Eintragungsbescheid vom 15.07.1997 Gültigkeit besitzt.

Die von der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur gemachten Auflagen zur Umsetzung und zum Wiederaufbau des Hausgerüsts sind weitgehend befolgt worden: Es liegen eine fotografische Dokumentation der Außenfassaden des Gebäudes vor Abbau sowie eine textliche und zeichnerische Schadensdokumentation sowie Innenraumfotos des Speichers vor Abbau vor.

Bei der Errichtung des Fachwerkgerüsts sind die überlieferten Maße und Verbindungen beachtet worden sowie die überlieferten Materialien, soweit möglich, wieder verwendet worden. Das Gerüst wurde ohne Erdgeschosschwelle auf dem geborgenen Sandsteinquadersockel errichtet. Die bereits bei Errichtung des Speichers auf der Hofstelle Hangenau 16 größtenteils zweitverwendeten Hölzer¹ sind in traditionell handwerklicher Weise ineinandergefügt (Verzapfungen/Verblattungen) und wo notwendig, fachgerecht mit Eichenholz repariert worden. Die Kranluke ist oberhalb der Eingangstür in das Satteldach eingebracht. Die Außenwände des Kriechkellers sind aus geborgenen Feldbrand-Steine des Speichers neu aufgemauert worden, wobei die Sandsteingewände der Kellerfenster z.T. wiederverwendet, z.T. durch neue Steine ergänzt wurden. Die Gefache sollen mit den geborgenen Feldbrand-Steinen ausgemauert werden. Fehlende Steine werden mit Backsteinen eines 1870 errichteten und jüngst niedergelegten Bauernhauses aus Dülmen ergänzt. Von den zwei geborgenen Originalgefachen ist nur eines erhalten und soll (ggf. im Inneren des Hauses) erhalten bleiben. Die überkommenen zweiflügeligen Sprossenfenster sowie die Klapppläden und die Eingangstür sollen ebenso wie Partien des Dielenbodens wieder verwendet werden.

Der ursprünglich im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts errichtete Speicher ist auch nach der Translozierung bedeutend für die Geschichte des Menschen sowie die Arbeits- und Produktionsverhältnisse, hier vor allem der bäuerlichen Schicht in Dülmen, da das Speichergebäude als zentrales Wirtschaftsgebäude einer Hofanlage das Wirtschaften der Menschen, insbesondere ihre Vorratshaltung dokumentiert. Darüber hinaus besteht an der Nutzung und Erhaltung des translozierten Speichers weiterhin ein wissenschaftliches, hier vor allem ein architekturhistorisches Interesse, da er als jüngerer Vertreter seiner Gattung in reiner Fachwerkbauweise, weiterhin geeignet ist, die historische Nutzung und Entwicklung dieser Gattung von Wirtschaftsgebäuden aufzuzeigen.

Der im Eintragungsbescheid angeführte städtebauliche Grund für die Nutzung und Erhaltung spielt nach der Umsetzung keine Rolle mehr. Da weder der historische Standort gegeben ist, noch eine räumliche Verbindung zu dem Haupthaus Dernekamp hergestellt worden ist. Vielmehr wurde der Speicher auf die zu Wohnzwecken umgebaute Scheune der geteilten Hofstelle Dernekamp 10 ausgerichtet.

¹ Erhaltene Dielentor-Balken mit Inschriften weisen darauf hin, dass die wieder verwendeten Hölzer vom dem in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts niedergelegten Wohn- und Wirtschaftsgebäudes der Hofstelle Hangenau 16, das um 1705 errichtet worden war, stammen.